



Die
**Wildnis
Stiftung**

Jahresbericht 2024

der Stiftung Naturlandschaften Brandenburg – Die Wildnisstiftung



Jahresbericht

Über uns	4
Ziele & Vision	6
Unsere Wildnisgebiete	8
Flächenerweiterung	13
Artenvielfalt der Wildnis	14
Monitoring	15
Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen	17
Sicherheit & Wildnis	18
Waldbrände	20
Wildtiermanagement	21
Kommunikation	22
Projekte	24
Spenden für die Wildnis	33
Finanzbericht	34
Transparenz & Verantwortung	38
Spenden & Unterstützen	40
Ausblick	42

Neue Chancen für mehr Wildnis

2024 war ein Jahr bedeutender Erfolge! Mit großem Engagement, starken Partnerschaften und neuen Ideen konnten wir wertvolle Naturgebiete sichern, bedrohte Arten schützen und wichtige Weichen für die Zukunft stellen.

Lassen Sie uns gemeinsam zurückblicken – und mit Vorfreude auf ein spannendes Jubiläumsjahr 2025 schauen!

Unsere Natur braucht Platz – und Menschen, die sie schützen, denn die Wiederherstellung unserer Ökosysteme gelingt nur gemeinsam. 2024 haben wir trotz Herausforderungen viel erreicht: neue Wildnisgebiete gesichert, Forschung ermöglicht, Wildnisbotschafter*innen ausgebildet und die Weichen gestellt, um künftig selbst junge Menschen für einen Beruf in der Wildnis auszubilden. Ein Highlight war die erfolgreiche Zusammenarbeit mit unseren

Partner*innen in der Erweiterung unserer Flächen. Gemeinsam haben wir weitere 600 Hektar Wildnis dauerhaft gesichert – ein Gewinn für bedrohte Arten wie die Nachtschwalbe und die Wildkatze, die nach über 200 Jahren nach Brandenburg zurückkehrt.

Unser Beitrag zum Ziel der Bundesregierung, 2 % Wildnis und 5 % natürliche Waldentwicklung zu sichern, ist bedeutend, doch liegt noch ein langer Weg vor uns. Nur 0,62 % der

Landfläche in Deutschland sind bisher gesicherte Wildnis. Deshalb bleiben wir dran: für mehr Wildnis, besseren Waldbrandschutz und eine starke Umweltbildung. Unsere größte Motivation? Sie! Ihre Unterstützung, Ihr Engagement und die lebendige Vielfalt unserer Flächen sind der schönste Dank für unsere Arbeit. Blicken Sie mit uns zurück auf ein erfolgreiches Jahr – und freuen Sie sich auf 2025, wenn wir unser 25-jähriges Jubiläum feiern. Sie sind herzlich eingeladen!

Mit herzlichen Grüßen
Ihre



Dr. A. Wurz & Dr. A. Meißner
Geschäftsführender Vorstand





Das Team der Wildnisstiftung.

Gemeinsam für mehr Wildnis

Mit Expertise für Wildnisentwicklung engagieren wir uns als Kooperationspartner in Projekten, vermitteln Fachwissen und fördern die Anerkennung von Wildnis in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft.

Über uns

Die Stiftung Naturlandschaften Brandenburg – Die Wildnisstiftung wurde im Mai 2000 von staatlichen und privaten Stiftern gegründet. Gemeinsam engagieren wir uns für den Erhalt wertvoller Naturlandschaften.

Die Stiftung Naturlandschaften Brandenburg – Die Wildnisstiftung setzt sich seit fast 25 Jahren für den Schutz und die Entwicklung von Wildnis in Brandenburg ein. Stifter sind das Land Brandenburg, die Zoologische Gesellschaft Frankfurt von 1858 e. V., die Gregor Louisoder Umweltstiftung, die Umweltstiftung WWF Deutschland, der Naturschutzbund Deutschland (NABU) e. V., der Landschafts-Förderverein Nuthe-Nieplitz-Niederung e. V. sowie eine Privatperson.

Die Organe der Stiftung sind der Stiftungsrat und der Vorstand. Der Stiftungsrat führt seine Ämter ehrenamtlich aus und überwacht

die Geschäftsführung des Vorstands. Der Rat setzt sich aus neun Mitgliedern zusammen, die alle vier Jahre von den Stiftern ernannt werden. Bis Juni 2024 führte ein ehrenamtlicher Vorstand die Geschäfte der Stiftung. Ab Juli 2024 setzte der Rat Dr. Antje Wurz und Dr. Andreas Meißner als geschäftsführenden Vorstand der Wildnisstiftung ein.

Ein ehrenamtlicher Beirat unterstützt die Arbeit des Stiftungsrates in den Wildnisgebieten Lieberose und Jüterbog. Er setzt sich aus Vertreter*innen der Gemeinden und Landkreise zusammen, in oder an denen sich Stiftungsflächen befinden, sowie aus Expert*innen, die

zur Verwirklichung der Stiftungsziele beitragen.

Im Jahr 2024 beschäftigte die Stiftung durchschnittlich 15 Mitarbeitende, davon neun in der Geschäftsstelle Potsdam, drei in der Außenstelle Jüterbog, drei in der Außenstelle Lieberose sowie drei FÖJler*innen.

Die Stiftung verfolgt das Ziel, großflächige Wildnisgebiete dauerhaft zu sichern und ihre natürliche Entwicklung zu ermöglichen. Durch wissenschaftliches Monitoring, Bildungsarbeit und Naturschutzprojekte trägt sie dazu bei, Wildnis erlebbar zu machen und langfristig zu erhalten.



Leitbild

Stiftung Naturlandschaften Brandenburg – Die Wildnisstiftung „Brandenburgs wilde Naturschätze“

Vision

„Wir, die Stiftung Naturlandschaften Brandenburg – Die Wildnisstiftung, schützen große Wildnisgebiete, damit sich dort die Natur frei entfalten kann. Damit fördern wir die biologische Vielfalt, den Klimaschutz und den Erhalt unserer Lebensgrundlagen. Wir geben Brandenburgs wilden Naturschätzen Raum und Zeit, sich zu entwickeln und vermitteln Menschen die Bedeutung und Schönheit von Wildnis.“

Die Wildnisstiftung

Wir, die Stiftung Naturlandschaften Brandenburg – Die Wildnisstiftung, sind mit unseren Flächen Vorbild für Wildnisentwicklung in Deutschland. Wir vertrauen der Natur und geben natürlichen Prozessen Raum und Zeit, sich frei zu entfalten. Das Land Brandenburg und bekannte Naturschutzorganisationen vereinen ihre Kräfte in einer gemeinnützigen privatrechtlichen Stiftung. Wir begeistern Menschen für Wildnis, ihre Schönheit und ihren Wert.

Was wir tun

Wir stiften und schützen Wildnis, um die Vielfalt der Natur für uns und zukünftige Generationen zu bewahren. Wir sichern einzigartige, große und zusammenhängende Flächen für Wildnisentwicklung. Das ist unser Beitrag für Nachhaltigkeit und den Erhalt unserer Lebensgrundlagen. Wildnis berührt uns. Hier erleben wir Weite, Stille, Freude und ein Gefühl von Freiheit. Wir lernen von der Natur, erforschen die natürliche Dynamik für eine

lebenswerte Zukunft und geben unser Wissen als Wildnisexpert*innen weiter. Wir vermitteln Wissen über wilde Natur und machen ihre Bedeutung und Einzigartigkeit erlebbar. Unsere Wildnisflächen bieten Ökosystemen die Chance, sich an Klimaveränderungen anzupassen. Sie leisten als natürliche Kohlenstoffspeicher einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz. Über unsere Flächen in Brandenburg hinaus engagieren und vernetzen wir uns für mehr Wildnis in Deutschland. Gemeinsam mit unseren Partnern finden wir Lösungen für Herausforderungen in der Wildnisentwicklung. Unser Engagement stärkt die nachhaltige Entwicklung und Identität unserer Partnerregionen rings um die Wildnisgebiete. Wir finanzieren unsere Arbeit durch Fördergelder, Spenden, Pachterträge und Finanzanlagen. Kooperationspartner*innen und Spender*innen unterstützen uns bei der Zukunftsaufgabe Wildnisentwicklung.

Wie wir arbeiten

Wir sind ein starkes Team und tragen gemeinsam mit vielfältigen Talenten und Kompetenzen zum Erfolg der Stiftung bei. Die Förderung unserer Stärken, fachliche Weiterentwicklung, langfristiges Engagement sowie eine faire Entlohnung, gesunde Arbeitsbedingungen und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sind in der Stiftung selbstverständlich.

Wir handeln und kommunizieren transparent, ehrlich und verlässlich. Toleranz, Respekt, Wertschätzung und die Anerkennung von Vielfalt sind die Basis unserer Zusammenarbeit im Team und mit unseren Partnern. Bei unserer Arbeit leiten uns wissenschaftliche Erkenntnisse und naturschutzfachliche Erfordernisse und Ziele.

Wir grenzen uns entschieden von politischen Anschauungen ab, die im Widerspruch zur freiheitlich-demokratischen Grundordnung stehen und verurteilen jede Form von Diskriminierung, Gewalt, Extremismus und antidemokratischem Handeln.



Unsere Wildnisgebiete

Auf vier ehemaligen Truppenübungsplätzen besitzt und betreut die Stiftung Naturlandschaften Brandenburg – Die Wildnisstiftung Flächen in der Größe von 14.354 Hektar.

Auf dem größten Teil unserer Flächen finden bereits jetzt keine Eingriffe in die Natur mehr statt, so dass sich Wildnis entwickelt.

Unsere Wildnisflächen waren über Jahrzehnte, in Jüterbog sogar über 160 Jahre lang, für einen anderen Zweck vorgesehen. Sie wurden als Truppenübungsplätze genutzt. Anfang der 1990er Jahre zogen die russischen Streitkräfte ab. Seitdem entwickelt sich die Natur dort weitgehend vom Menschen ungesteuert. Truppenübungsplätze beherbergen oft schon während ihrer Nutzung eine große Vielfalt an Tieren und Pflanzen. Über Jahrzehnte waren die militärischen Übungen die einzige, wenn auch massive „Störung“ in den Gebieten.

Werden Truppenübungsplätze zu weiträumigen Wildnisgebieten, beginnt ein spannender Prozess: die Sukzession, die natürliche Abfolge der Entwicklung von Tier- und Pflanzengesellschaften. Zum Teil un-

vorhersehbare, dynamische Abläufe übernehmen die Regie. In knapp drei Jahrzehnten gab es bereits eindrucksvolle Entwicklungen auf unseren Flächen. Wolfsrudel haben sich angesiedelt, Elche wurden gesichtet. Auf den Sandflächen wachsen genügsame Organismen wie Becherflechte und Silbergras neben großflächigen Heidelandchaften mit lockerem Birken und Kiefernbestand.

Die natürliche Wiederbesiedlung der Fläche bietet großes Potenzial für den Klimaschutz, denn hier wird

mehr und mehr Kohlendioxid dauerhaft gebunden. Die Wälder entwickeln sich naturnah mit hohem Totholzanteil. Sie bieten seltenen Arten wie Bechsteinfledermaus und Raufußkauz wertvollen Lebensraum. Unsere weitläufigen Wildnisgebiete ermöglichen Tieren lebensnotwendige Wanderbewegungen und geben Raum und Zeit, sich an den Klimawandel anzupassen. So bieten sie z. B. Lebensraum für neu zuwandernde Arten wie Gottesanbeterin und Wildkatze.

**Auf sicheren Wanderwegen können Besucher*innen die Wildnis erkunden.
(Bild Jüterbog)**



Auf einen Blick

Wildnisgebiet Jüterbog: 7.143 Hektar Fläche mit einer großen Binnendüne und seltenen Arten wie Bechsteinfledermaus, Wildkatze und Nachtschwalbe.

Wildnisgebiet Heidehof: 3.389 Hektar bieten viel Raum für das hier heimische Wolfsrudel, viele seltene Insekten- und Vogelarten.

Wildnisgebiet Lieberose: 3.154 Hektar Fläche mit Mooren, Seen und der größten Sandfläche Deutschlands.

Wildnisgebiet Tangersdorf: 668 Hektar mit wertvollen Gewässern und Mooren. Hier fühlen sich Biber, Wolf, Rot- und Damwild wohl.



Unsere vier Wildnisgebiete

Die Wildnisstiftung schützt vier einzigartige Wildnisgebiete, die als lebendige Beispiele für wilde Naturräume dienen und für ihren ökologischen Reichtum bekannt sind.

Wildnisgebiet Jüterbog

Das Wildnisgebiet Jüterbog ist mit rund 7.143 Hektar die größte Fläche im Eigentum der Stiftung. Die Aufgabe der ehemaligen militärischen Nutzung vom 19. Jahrhundert bis in die 1990er Jahre ermöglichte die Ausweisung und nunmehr den Erhalt einer riesigen, unzerschnittenen und unbesiedelten Wildnisfläche ohne Straßen oder private Nutzflächen.

Das Gebiet ist als Naturschutzgebiet ausgewiesen und bildet die südliche Spitze des Naturparks Nuthe-Nieplitz. Auf über 75 Prozent der Fläche finden keine Eingriffe mehr statt. In den Randbereichen haben wir ein über 30 Kilometer umfassendes Netz von Wanderwegen angelegt, um die faszinierende Naturentwicklung erlebbar zu machen.

Die landschaftliche Vielfalt reicht von Sanddünen, Heide und Pionierwäldern bis hin zu Feuchtgebieten und älteren Wäldern. Seltene Arten wie Wolf, Bechsteinfledermaus und Wiedehopf leben in dem Gebiet, das aufgrund seiner wertvollen Lebensräume europäischen Schutzstatus als Flora Fauna Habitat- und Vogelschutzgebiet (FFH/SPA) hat.

Die großen unzerschnittenen Flächen eignen sich hervorragend für die freie Naturentwicklung. (Bild Heidehof)

Wildnisgebiet Heidehof

Das Wildnisgebiet Heidehof liegt nur wenige Kilometer östlich vom Wildnisgebiet Jüterbog. Die Stiftungsfläche Heidehof umfasst 3.389 Hektar. Hiervon sind ca. 2.700 Hektar als Wildnisgebiet und 689 Hektar als angrenzende Pufferzone mit einem Windpark ausgewiesen. Unsere Fläche ist Teil eines großen ehemaligen Truppenübungsplatzes mit einer Gesamtfläche von 12.000 Hektar. Das Wildnisgebiet hat ebenso FFH- und SPA-Status und ist als Naturschutzgebiet ausgewiesen.

Geprägt wird das Wildnisgebiet Heidehof heute vor allem von großflächigen Trockenrasen und Heide-

flächen mit aufwachsenden lichten Birken- und Kiefernwäldern. Wertvolle Silbergrasfluren und seltene Kiefern-Flechtenwälder bilden ein abwechslungsreiches Mosaik. Am südlichen Rand finden sich junge bis mittelalte Laubwaldbereiche mit Traubeneichen.

Der Heidehof ist ein wichtiger Lebensraum für das hier ansässige Wolfsrudel und beherbergt viele seltene Arten wie z. B. Nachtschwalbe und Wiedehopf.



Wildnisgebiet Lieberose

In der Region Lieberose liegt der größte ehemalige Truppenübungsplatz Ostdeutschlands mit einer Gesamtfläche von 25.500 Hektar. Wir besitzen und betreuen davon 3.154 Hektar.

Das Gebiet zeichnet sich durch eine besondere Vielfalt naturnaher Wald- und Gewässerlebensräume aus. Wertvolle Moore und Seen bilden zusammen mit Heiden und großen Sandflächen ein spannendes Mosaik verschiedener Lebensräume. Das Gebiet beherbergt eine große Vielfalt von Tierarten mit eindrucksvollen Vertretern wie Wolf, Fischotter und Seeadler. Teile unserer Stiftungsflächen sind als Naturschutzgebiet, FFH- und SPA-Gebiet ausgewiesen. Auf dem

Großteil der Fläche finden keine Eingriffe mehr statt.

Die Entwicklung des Wildnisgebietes Lieberose machen wir durch geführte Exkursionen, Wanderwege und Besucheranlaufpunkte, wie die Aussicht Wildnis, erlebbar.

Wildnisgebiet Tangersdorf

Mit 668 Hektar liegt in der „Kleinen Schorfheide“ das kleinste unserer Gebiete. Es ist jedoch in ein größeres Naturschutzgebiet eingebettet und befindet sich auf einem ehemaligen Truppenübungsplatz mit einer Gesamtgröße von 6.000 Hektar.

Beeindruckend ist im Wildnisgebiet Tangersdorf die Aktivität von Biberfamilien, die die bestehende Miltenrinne im Umfeld unserer Fläche zu einer 150 Hektar großen Stau-

fläche erweitert haben. Wertvolle naturnahe Gewässer und Moore mit seltenen Insekten- und Vogelarten sind charakteristisch für das Wildnisgebiet Tangersdorf, aber ebenso finden sich hier alte Naturwälder und Heidelandschaften. Auch diese Fläche ist als FFH- und SPA-Gebiet ausgewiesen.

Um das Wildnisgebiet Tangersdorf zu erleben, empfehlen wir die Wanderwege des Naturschutzgebietes „Kleine Schorfheide“. Die markierten Wanderwege führen auch an unserer Stiftungsfläche entlang.

**Sandflächen, Heide, Naturwälder, Moore, Seen – die Wildnis bietet vielfältige Lebensräume in der dicht besiedelten Kulturlandschaft.
(Bild Jüterbog)**



Mehr Wildnis in Brandenburg

Ziel der Stiftung Naturlandschaften Brandenburg – Die Wildnisstiftung ist die kontinuierliche Sicherung von einzigartigen, großen und zusammenhängenden Gebieten für die Wildnisentwicklung. Mit einer beachtlichen Flächenerweiterung wurde ein weiterer Meilenstein erreicht.

Dank der Förderung durch den Wildnisfonds des Bundes konnte die Wildnisstiftung 600 Hektar wertvolle Naturschutzflächen auf dem ehemaligen Truppenübungsplatz Heidehof erwerben. Damit werden wichtige Lebensräume für seltene Arten wie Nachtschwalbe, Wildkatze und Wolf dauerhaft gesichert. Die Flächen sind Teil des Naturschutzgebiets Heidehof-Golmberg und erweitern das bestehende Wildnisgebiet Heidehof der Stiftung.

Feierliche Eröffnung

Im Rahmen einer Feierstunde mit Presse und Partnern stellten Bun-

desumweltministerin Steffi Lemke, Brandenburgs Umweltminister Axel Vogel und Landrätin Kornelia Wehlan die Bedeutung der Flächen heraus. Ministerin Lemke betonte den Wert von Wildnisgebieten für die Wiederherstellung naturnaher Ökosysteme. Minister Vogel lobte das Zusammenspiel von öffentlichen und privaten Akteuren beim Wildnisschutz. Albert Wotke, Programmleiter Flächennaturschutz Deutschland beim WWF und Stefan Schwill, Wildnis-Referent der NABU-Stiftung Nationales Naturerbe informierten zu weiteren privat getragenen Wildnisgebieten in Brandenburg und

die Arbeit der Initiative Wildnis in Deutschland. Vorab gab es eine Exkursion mit Dr. Andreas Meißner für alle interessierten Anwohner*innen und Partner*innen.

Freiraum für Nachtschwalbe, Wildkatze und Co

Die erworbenen Flächen sind frei von Straßen und Bebauung und bieten mit Kiefernwäldern, Heideflächen und Trockenrasen vielfältige Lebensräume. Das Gebiet gilt als Hotspot für seltene und bedrohte Arten: Die Nachtschwalbe, die in der Nähe eines ihrer bundesweit wicht-

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit
und Verbraucherschutz

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Foto: Dr. Tilo Geisel,
Wildnisgebiet Heidehof



tigsten Vorkommen hat, findet hier weitere geschützte Brutgebiete. Auch die Wildkatze, die erst 2023 im benachbarten Wildnisgebiet Jüterbog nachgewiesen wurde, könnte sich hier in Zukunft ansiedeln. Hinzu kommen Rothirsch, Wolf, zahlreiche Insektenarten und eine Vielzahl weiterer Wildtiere, die von dem geschützten Areal profitieren. In den kommenden Jahren soll die natürliche Entwicklung auf einem Teil der Fläche mit gezielten Managementmaßnahmen angestoßen werden, bevor sich die Natur dort völlig ungestört entwickeln kann.

Weitere Flächenkäufe bei Tangersdorf und Jüterbog

Ein weiterer Erfolg gelang 2024 im Wildnisgebiet Tangersdorf. Durch einen Flächenkauf entlang der be-

stehenden Wanderwege konnte es um 15 Hektar erweitert werden. Auch das Wildnisgebiet Jüterbog hat 3 Hektar hinzugewonnen.

Mit diesen Flächenerweiterungen setzt die Stiftung einen weiteren Meilenstein für den Wildnisschutz in Deutschland und zeigt, wie ehemalige Militärgebiete in wertvolle Naturlandschaften verwandelt werden können.

Wertvoller Beitrag zur Biodiversitätsstrategie des Bundes

Durch die Sicherung und Betreuung von insgesamt 14.354 Hektar auf vier ehemaligen Truppenübungsplätzen leistet die Wildnisstiftung einen entscheidenden Beitrag zur Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt. Die Förderung durch

den Wildnisfonds spielt dabei eine entscheidende Rolle, um weitere wertvolle Flächen für den langfristigen Wildnisschutz zu sichern.

Starkes Signal für die Wildnisbilanz in Brandenburg

Mit den neuen Flächen trägt die Wildnisstiftung auch erheblich zur Wildnisbilanz Brandenburgs bei. Bereits über 40% der geschützten Wildnisflächen des Landes befinden sich in ihrem Eigentum.

Dieser neue Meilenstein zeigt: Wildnis in Deutschland hat eine Zukunft – und die Stiftung Naturlandschaften Brandenburg ist dabei ein entscheidender Akteur!

Presseexkursion mit Bundesumweltministerin Lemke, Landesumweltminister Vogel, Landrätin Wehlan und Stiftungspartnern. Foto: Die Wildnisstiftung



Artenvielfalt in der Wildnis

Wildnisgebiete sind wahre Schatzkammern der Artenvielfalt. Sie beherbergen eine Vielzahl von Tier- und Pflanzenarten, die sonst kaum noch Rückzugs- und Entwicklungsmöglichkeiten haben.

Mit dem Fledermaus- und Vogelmonitoring erfassen wir regelmäßig, welche Arten auf unseren Flächen vorkommen und wie sich ihre Populationen entwickeln. Zum Monitoring seltener Brutvögel gehört auch die Ziegenmelkerzählung, die im Juni und Mai 2024 auf der Stiftungsfläche Lieberose stattfand. Dabei wurden im Mai auf je fünf Abschnitten 48 und im Juni 46 Ziegenmelker akustisch nachgewiesen.

Die Auswertung der Langzeiterfassung von Fledermaus-Winterquartieren in Jüterbog im Jahr 2024 ergab, dass die Häufigkeit der Wasser-, Zwerg- und Fransenfledermaus

über die Jahre kontinuierlich zugenommen hat. Seltene Arten wie die Mopsfledermaus (14 Tiere) konnten Anfang 2024 in ihren Winterquartieren erneut nachgewiesen werden.

Auch große Säugetiere sind auf unseren Flächen präsent: Wölfe sind regelmäßig auf den Wildtierkameras der Stiftung zu sehen. Im Wolfsjahr 2023/24 gab es in Lieberose zwei, in Jüterbog sieben und auf dem Heidehof sechs Wolfswelpen.

Die Wildkatze, 2023 erstmals seit 200 Jahren im Rahmen des Lockstockmonitorings auf der Stiftungsfläche Jüterbog nachgewiesen, hielt sich auch 2024 dort auf. Genetische Proben belegten das Vorkommen von zwei weiblichen und einem männlichen Tier.

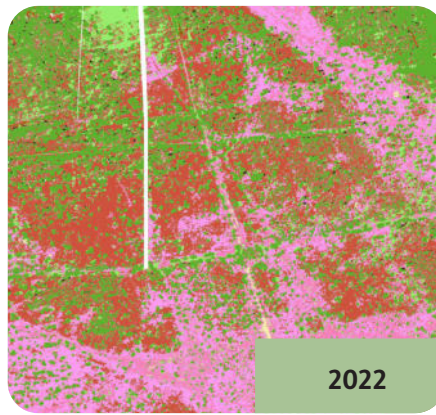
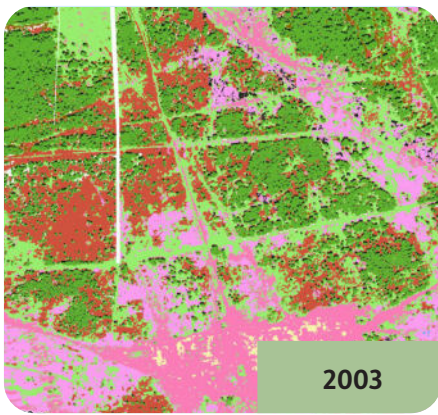
Diese Ergebnisse zeigen, dass sich Wildnisgebiete als ungestörte Rückzugsorte bewähren und zur Stabilisierung gefährdeter Populationen beitragen.

Foto Wildkatze: Dr. Tilo Geisel

Wildnis im Wandel

Unser Monitoring liefert wertvolle Erkenntnisse über die natürlichen Veränderungen in den Wildnisgebieten und zeigt, wie sich Landschaften und Artenvielfalt langfristig entwickeln.

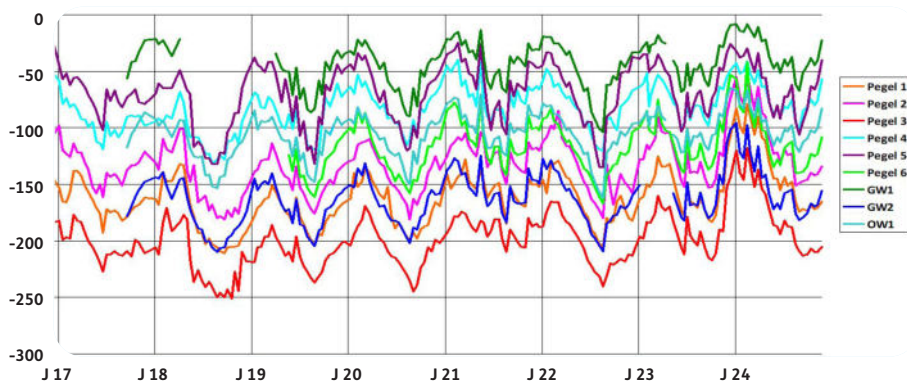




**Biotoptypenkartierung im
Wildnisgebiet Jüterbog**

- Wald
- Vorwald
- Gras & Staudenflur
- Trockenrasen
- Heide
- Landwirtschaftsfläche

Grundwasserflurabstände Felgentreu (in cm)



Monitoring

Das Monitoring in unseren Wildnisgebieten liefert wichtige Informationen über die Anpassungsfähigkeit der Natur an veränderte Bedingungen und die Widerstandsfähigkeit der Ökosysteme gegenüber Herausforderungen wie dem Klimawandel.

Ein wesentlicher Bestandteil unseres Monitorings ist die Biotoptypenkartierung. Dabei werden unterschiedliche Lebensräume durch Datenaufnahme im Gelände und mit Unterstützung von Luftbildern und Satellitenaufnahmen erfasst und digital ausgewertet. Über viele Jahre hinweg können wir so die Vielfalt der Lebensräume und ihrer Veränderung dokumentieren.

Auch das wissenschaftliche Fotomonitoring veranschaulicht die Sukzession und wurde 2024 auf allen Stiftungsflächen viermal durchgeführt.

Dynamische Prozesse in den Wildnisgebieten führen unter anderem zu natürlichen Gehölzverlusten und neuen, offenen Bereichen und Heideflächen. Das ergab eine 2024 durchgeführte pixelbasierte Auswertung, bei der Daten von 2003 und 2022 verglichen wurden.

Die Grundwasserpegelmessungen geben uns Aufschluss über die hydrologischen Bedingungen in unseren Wildnisflächen.

Der rekordnasse Winter 2023/24 ist in der Messreihe Felgentreu (Gebiet

Jüterbog) anhand der hohen Grundwasserstände deutlich zu sehen.

Im Juni 2024 fand außerdem für Stiftungsmitarbeitende und ehrenamtliche Wildnisbotschafter*innen am Umweltforschungszentrum Halle eine Schulung zum Tagfaltermonitoring statt, so dass ab 2025 in allen Wildnisgebieten Transsekte begangen und die Tagfalter regelmäßig erfasst werden können.



Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen

In den Pufferzonen (Pflegezonen) unserer Wildnisgebiete Jüterbog und Heidehof setzen wir im Einklang mit dem Naturschutzrecht Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen wie ökologisch wertvolle Erstaufforstungen und Waldumbau um.

In Deutschland müssen laut dem Naturschutzgesetz nicht vermeidbare Eingriffe in Natur und Landschaft durch entsprechende aufwertende Maßnahmen wieder ausgeglichen werden. Dadurch sollen dauerhafte negative Auswirkungen auf unsere Umwelt vermieden werden.

Als Ausgleich- und Ersatzmaßnahmen (A+E) werden z. B. Renaturierungsprojekte durchgeführt. In Abstimmung mit den zuständigen

Behörden setzen wir solche Maßnahmen in den Pufferzonen am Rand unserer Wildnisgebiete Jüterbog und Heidehof um.

Hierdurch ergeben sich u. a. Möglichkeiten zur Erstaufforstung und zum ökologischen Waldumbau mit Förderung heimischer Laubhölzer. Beides dient der besseren Einbettung der Wildnisgebiete in die angrenzende Kulturlandschaft.

Im Frühjahr 2024 wurden die letz-

ten 5 Hektar der genehmigten rd. 20 Hektar großen Erstaufforstungsfläche bei Felgentreu fertiggestellt. Es fanden erneut umfangreiche manuelle Pflegearbeiten durch Stiftungsmitarbeiter*innen und Fachfirmen zur Förderung der neuen und in den Vorjahren gepflanzten Laubhölzer statt.

Die Wildnis von morgen wächst.



Vorbeugender Waldbrandschutz

- **Fördermittelgeber:** Ministerium für Ländlichen Raum, Umwelt und Klimaschutz (MLUK) des Landes Brandenburg
- **Förderzeitraum:** 2024
EU-MLUK-Forst-RL, ELER- und Landesmittel

Wildnis? Aber sicher.

Die Stiftung setzt auf umfassende Maßnahmen, um die Sicherheit auf ihren Flächen zu gewährleisten. Dazu gehören die Verkehrssicherung, die nutzungsabhängige Kampfmittelräumung sowie die Einrichtung und regelmäßige Unterhaltung von Waldbrandschutzsystemen.

Verkehrssicherung

In bestimmten Bereichen setzen wir Maßnahmen um, die die Sicherheit der Menschen und angrenzenden Flächen gewährleisten. Hierzu gehören regelmäßige Kontrollen und Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Verkehrssicherung an den Außengrenzen entlang von Bahntrassen, Bundesstraßen, Landes- und Kreisstraßen sowie an den Besucheranlaufpunkten und Erlebnisstationen der Wanderwege. Ebenso werden unsere Wanderwege regelmäßig von großen Gefahrenquellen freigehalten. Besucher*in-

nen müssen jedoch jederzeit mit waldtypischen Ereignissen wie umstürzenden Bäumen und Astabbrüchen rechnen. Besonders während und nach starken Windereignissen.

Räumung von Kampfmitteln

Bei unseren Wildnisgebieten handelt es sich um ehemalige Truppenübungsplätze. Diese Flächen stehen aufgrund der vormaligen militärischen Nutzung fast vollständig unter Kampfmittelverdacht. Wir beräumen die Kampfmittel nutzungsabhängig und nicht vollflächig. Bei den aufwändig von Kampfmitteln

beräumten Bereichen handelt es sich zum größten Teil um Wanderwege und Besuchereinrichtungen sowie Waldbrandschutzwege und -schneisen. Eine Beräumung erfolgt in diesen Bereichen durch die Entfernung aller Störkörper bis zu einer Tiefe von ca. zwei Metern. Anschließend werden diese Bereiche von Fachfirmen uneingeschränkt freigegeben. Sie können nun auch durch schwere Einsatzfahrzeuge der Feuerwehr und weiterer Rettungskräfte sicher befahren werden.

Waldbrandschutz

Der Klimawandel fordert unsere Wildnisgebiete, die Grundwasserspiegel sinken vielerorts. Die Dürresommer verstärken die Gefahr von großen Waldbränden zusätzlich. Um Waldbränden vorzubeugen, richteten wir seit 2014 Waldbrandschutzsysteme in Abstimmung mit den zuständigen Behörden und Fachleuten vor Ort ein. Sie dienen dazu, Menschenleben, angrenzende Siedlungen und Nachbarflächen ebenso wie die Wildnis selbst vor Feuern zu schützen. Die munitionsbelasteten Wildnisflächen werden von großen Eingriffen freigehalten. Wichtige Bestandteile der Systeme sind die kilometerlangen Waldbrandschutzschneisen, sicher befahrbare Brandschutzwege und Entnahmestellen für Löschwasser.

2024 wurden zum Schutz der Wildnisgebiete alle bestehenden Waldbrandschutzsysteme planmäßig zweimal jährlich unterhalten. Damit verhindern über 40 km lange und bis zu 50 m breite Waldbrandschutz-

schneisen mit Wegen und ein bis zwei Wundstreifen die Ausbreitung von Bodenfeuern auf den ehemaligen Truppenübungsplätzen:

Im **Wildnisgebiet Jüterbog** sind im Frühjahr 60 Hektar Waldbrandschutzschneisen gemulcht und 28 Hektar Wundstreifen gepflegt worden. Die Kosten hierfür betrugen 36.973 Euro, wovon 89 Prozent gefördert wurden. Im Sommer folgte die Pflege weiterer 19 Hektar Wundstreifen mit vollständiger Förderung von 3.375 Euro.

Um ein Übergreifen von Waldbränden auf angrenzende Ortslagen zu verhindern, sind auch im **Wildnisgebiet Lieberose** im Frühjahr und Sommer jeweils 25 Hektar Wundstreifen hergerichtet worden. Die Kosten lagen bei 3.436 Euro bzw. 3.439 Euro, mit einer jeweiligen zu 100 Prozent Förderung.

Im **Wildnisgebiet Tangersdorf** erfolgte im Frühjahr die Pflege von 8 Hektar Waldbrandschutzschneisen

sowie 7 Hektar Wundstreifen. Hierfür wurden 5.553 Euro aufgewendet, wovon 91 Prozent gefördert worden sind. Im Sommer wurden zusätzlich 7 Hektar Wundstreifen bearbeitet, finanziert durch eine vollständige Förderung von 1.683 Euro.

Diese Maßnahmen zusammen wurden mit 49.949 € aus Mitteln des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) und Landesmitteln gefördert.

Zusätzlich konnten im Wildnisgebiet Jüterbog zwischen August und Oktober 2024 rund 7,3 km Waldbrandschutzwege nahe Neuheim, Altes Lager und bei Bardenitz/Pechüle instandgesetzt werden. Dadurch ist die Befahrbarkeit für Einsatzkräfte jetzt gewährleistet. Die Finanzierung in Höhe von 343.648 € erfolgte vollständig aus ELER- und Landesmitteln.



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des
ländlichen Raums

Vorhaben nach EU-MLUK-Forst-RL, MB III Vorbeugung von Waldschäden



Forstarbeiten zur Sicherung der Wanderwege. (Wildnisgebiet Jüterbog)

Waldbrände 2024

Im Sommer 2024 breitete sich ein Großbrand im Wildnisgebiet Jüterbog aus. Die Stiftung setzt auf die Potenziale der natürlichen Regeneration solcher Flächen und gibt Tieren und Pflanzen die Möglichkeit, sie ohne menschliches Zutun wiederzubesiedeln.

Im August 2024 kam es im Wildnisgebiet Jüterbog zu zwei Waldbränden. Aus bisher ungeklärter Ursache brach zunächst ein Feuer aus, das sich durch Wind und anhaltende Trockenheit schnell ausbreitete. Die erste betroffene Fläche umfasste 6 Hektar, wenige Tage später folgte ein weiterer Brand, der eine Ausdehnung von 173 Hektar erreichte.

Einsatzkräfte waren schnell vor Ort und konnten die Brände innerhalb der gesicherten Brandschutzstreifen unter Kontrolle halten. Der starke Wind fachte das Feuer an und erschwerte die Löscharbeiten, sodass zeitweise Löschhubschrauber hinzugezogen wurden. Durch die gute Zusammenarbeit von Feuerwehr, Bundespolizei, Landesforst und weiteren Akteuren konnte eine unkontrollierte Ausbreitung verhindert werden.

Der Schutz der Menschen und der umliegenden Gebiete hatte zu jeder Zeit oberste Priorität. Es bestand zu keinem Zeitpunkt die Gefahr, dass sich das Feuer auf Ortschaften oder Flächen außerhalb des Wildnisgebietes ausbreitet. Die bestehenden Brandschutzmaßnahmen haben sich erneut als wirksames Mittel zur Eindämmung erwiesen.

Wie bereits in den Vorjahren setzt die Stiftung auf die natürliche Wiederbewaldung. Die vom Feuer betroffenen Flächen werden nicht aktiv wiederaufgeforstet, sondern der Natur überlassen. Während tief

beastete Kiefern-Naturverjüngungen und offene Heideflächen besonders stark vom Feuer betroffen waren, hielten dichtere Naturverjüngungsbereiche mit Laubbäumen wie Birken, Pappeln und Erlen der Ausbreitung der Flammen besser stand. Auch Feuchtgebiete erwiesen sich erneut als natürliche Barriere gegen das Feuer.

Die Brandflächen bieten nun neuen Lebensraum für spezialisierte Pionierarten. Pflanzen, Insekten, Vögel und Wildtiere werden die veränderte Landschaft auf ihre Weise neu besiedeln.

**Großbrand im
Wildnisgebiet
Jüterbog 2024.**



Wildtiermanagement

In den großen unzerschnittenen Kernzonen unserer Wildnisgebiete finden großflächig keine Eingriffe in die Wildbestände statt. Als Ausgleich erfolgt in den Randbereichen unserer Flächen ein angepasstes Wildtiermanagement gemäß der gesetzlichen Vorgaben.

Die großen, unzerschnittenen Kernzonen unserer Wildnisgebiete sind gleichzeitig wichtige geschützte Rückzugsräume. Hier können Wildtiere und Vögel in Ruhe ihren Nachwuchs großziehen. Tiere wie Füchse, Iltis und Marder werden auf der gesamten Stiftungsfläche nicht bejagt.

Diese großen dauerhaften Jagdruhezonen sind ein besonderes Qualitätsmerkmal unserer Wildnis-

gebiete und einiger Nationalparke in Deutschland. Zur Beachtung gesetzlicher Vorschriften und um Schäden auf den umliegenden Landwirtschafts- und Forstflächen zu vermeiden, findet ein angepasstes Wildtiermanagement in den Pufferzonen am Rand der Gebiete statt. Hier erfolgt eine zeitlich begrenzte und möglichst störungsarme Regulierung ausschließlich von Wildschweinen, Reh-, Rot- und Dammwild. Aufgrund der Nähe zu Gebieten mit

Fällen von Afrikanischer Schweinepest war die Jagd auf Wildschweine auch 2024 ein Schwerpunkt. Das Jüterboger Wildnisgebiet ist von umfangreichen Landwirtschaftsflächen umgeben. Hier wurden über 70 Wildschweine erlegt. Der Großteil davon ist durch den ortsansässigen Wildhandel fachgerecht zu hochwertigen Produkten verarbeitet und regional vermarktet worden.

Rothirsch im Wildnisgebiet.





Wildnis in die Köpfe bringen

Mit Kommunikation, Pressearbeit, Wissenstransfer und Netzwerkarbeit setzen wir uns für mehr Wildnis in Deutschland ein.

Für Wildnis begeistern

Brandenburgs Naturschätze erlebbar machen und Menschen die Schönheit und Bedeutung von Wildnis nahebringen. In dieser Aufgabe haben wir uns 2024 mit neuen Ideen und vielen Partnern vor Ort stark engagiert.

Mit 53 geführten Touren und Veranstaltungen öffneten wir die Tür zur Wildnis. Das Angebot reichte von winterlichen Exkursionen über spannende Wolfsführungen bis hin zu Wildkräuterwanderungen und Wildkatzen-Expeditionen. Viele dieser Erlebnisse boten wir kostenlos an, um allen Menschen den Zugang zur Natur zu ermöglichen. Neue Materialien wie Wanderfaltblätter, Imageflyer und thematische Infoblätter brachten die Wildnisstiftung ins Bewusstsein der Menschen. Besonders beliebt waren unsere

Bastelmaterialien und Stundenpläne für Kinder, die bei Festen wie dem Naturparkfest Nuthe-Nieplitz und dem Sommerfest in Lieberose großen Anklang fanden.

Wildnis vor Ort und in den Medien

Rund um unsere Wildnisgebiete in Lieberose, Jüterbog und Heidehof präsentierten wir unser Engagement bei Dorfversammlungen und Exkursionen. Presseveranstaltungen, etwa mit Bundesaußenministerin Annalena Baerbock zum Thema

Waldbrandschutz oder mit Bundesumweltministerin Steffi Lemke zur Flächenerweiterung am Heidehof, brachten die Arbeit der Wildnisstiftung einem breiten Publikum nahe. Regionale und überregionale Berichte in Radio, Fernsehen und Printmedien sorgten für weitere Aufmerksamkeit. Unser Fotoprojekt „Wildnis im Wandel“ mit Dr. Tilo Geisel brachte beeindruckende Naturaufnahmen hervor. Die besten werden 2025 in einem Bildband erscheinen und mit vielen weiteren Aktionen unser Jubiläumsjahr bereichern.

Neue Wege der Kommunikation

Erfolgreich haben wir unsere Onlinekommunikation verbessert, Wanderwege ausgebaut und uns für den Schutz und die Erweiterung der Wildnis in Brandenburg eingesetzt.

Ein großer Schritt war der Relaunch unserer Website unter der neuen Adresse www.wildnisstiftung.de. Mit eindrucksvollen Fotos, intuitiver Navigation und frischem Design bietet sie nun einen noch besseren Überblick über unsere Flächen und Projekte. Unser 2023 gestarteter Newsletter erfreut sich wachsender Beliebtheit und informiert ein- bis zweimal im Monat über Neuigkeiten und Veranstaltungen. Auch auf Instagram (@wildnisstiftung) wächst unsere Community stetig.

Unsere Spendenangebote wurden neu gestaltet und sind jetzt sowohl gedruckt als auch online noch einfacher zugänglich – für Privatpersonen ebenso wie für Unternehmen.

Stark vernetzt in Politik, Wissenschaft und Gesellschaft

Die Wildnisstiftung setzt sich weiterhin aktiv für mehr Wildnis in Brandenburg ein. Ein wichtiger Erfolg war der Erlass des Umweltministeriums vom 1. März 2024, der die Naturwaldentwicklung auf zehn Prozent der Landeswaldfläche sichert. Dadurch wachsen auch die Wildnisgebiete auf den ehemaligen Truppenübungsplätzen Tangersdorf und Lieberose. In Lieberose wurde zudem eine Kooperationsvereinbarung mit dem Landesbetrieb Forst Brandenburg für den Aufbau eines Kompetenzzentrums für Waldbrandvorsorge und Wildnis-

entwicklung geschlossen. Weitere Schwerpunkte unserer Lobbyarbeit waren der Schutz vor Waldbränden, Lösungen für die Finanzierung der Flächen und die Beseitigung von Kampfmitteln.

Über die Initiative Wildnis in Deutschland stehen wir in engem Austausch mit Natur- und Umweltverbänden auf Landes- und Bundesebene. Unsere langjährige Organisation der BfN-Tagungsreihe „Wildnis im Dialog“ stärkt die Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Naturschutz und Fachkreisen aus Politik, Verwaltung und Wissenschaft.

Gute Aussicht: neue Wanderwege

Den Keilberg-Rundweg bei Jüterbog haben wir 2024 um einen südlichen Verbindungsweg erweitert und die dortige Panoramatafel wurde erneuert. Künftig soll an dieser Stelle ein Rundweg zum Thema Wildkatze entstehen. Auch am Wildnispfad Lieberose sind Aufwertungen in Planung: neue Wandertafeln und eine Verlängerung des Pfades machen das Erlebnis noch spannender.





Wildnis zulassen, erleben & erforschen

Unsere Projekte zeigen unser Engagement für den Erhalt der natürlichen Vielfalt.

Projekte

Zusammen mit renommierten Projektpartner*innen, Wildnisexpert*innen und Forschungseinrichtungen setzen wir uns für den Schutz, die Erforschung und nachhaltige Entwicklung von Wildnisgebieten ein.

Unsere Projekte für Wälder, Wildnis und nachhaltige Entwicklung

Bei unseren Forschungs- und Monitoringprojekten liegt ein Schwerpunkt darauf, die natürliche Dynamik der ungesteuerten Entwicklung zu erforschen, um daraus Erkenntnisse für den Naturschutz und eine zukunftsfähige Waldbewirtschaftung zu gewinnen. Wie passen sich Tier- und Pflanzenarten an die veränderten Klimabedingungen an? Welche Arten und Lebensgemeinschaften profitieren von einer ungesteuerten Entwicklung? Wir beobachten, wie sich unsere

Flächen an Herausforderungen anpassen und gewinnen daraus auch Erkenntnisse für zukunftsfähige Wirtschaftswälder.

Unser Ziel ist es, langfristige Resilienz zu fördern und den ökologischen Reichtum unserer Wildnis zu bewahren. Gleichzeitig leisten wir einen Beitrag zum Klimaschutz, unterstützen den Moor- und Wildnisschutz und erhalten biologische Vielfalt.

Unsere Projekte gehen weit über reine Forschungsarbeiten hinaus. Die Erlebbarkeit der Wildnis ist uns

ein zentrales Anliegen. Daher engagieren wir uns dafür, die Wildnis für die Öffentlichkeit erfahrbar zu machen. Gleichzeitig setzen wir uns dafür ein, die Wertschätzung für Wildnisgebiete und ihre tierischen Bewohner zu steigern und für ihre Bedeutung zu sensibilisieren. Unser Engagement stärkt die nachhaltige Entwicklung und Identität unserer Partnerregionen rings um die Wildnisgebiete. Durch umfassende Aufklärungsarbeit möchten wir die Bedeutung und den Wert von Wildnisgebieten in den Fokus rücken und so Verständnis und Akzeptanz fördern.

Naturwelt Lieberoser Heide

Die Naturwelt Lieberoser Heide ist ein groß angelegtes Naturschutz- und Regionalentwicklungsprojekt, in dem unser Wildnisgebiet Lieberose den Wildniskern bildet.

Ziel ist es, Wildnisentwicklung auf dem ehemaligen Truppenübungsplatz Lieberose erlebbar zu machen und den Wildnisgedanken in der Region stärker zu verankern. Dank einer wertvollen Projektförderung durch die Zoologische Gesellschaft Frankfurt (ZGF) unterstützen wir naturnahen Tourismus und nachhaltige Regionalentwicklung. So profitiert die Region von ihrem Naturschatz. Gemeinsam mit kommunalen und regionalen Akteuren arbeiten wir aktiv an der Weiterentwicklung dieses zukunftsweisenden Großprojekts.

Auch 2024 boten wir als Gesellschafter der Naturwelt Lieberoser Heide GmbH mit unseren Partner*innen ein umfangreiches Exkursions- und Veranstaltungsprogramm an, das noch erweitert werden konnte. Neben Führungen durch das Wildnisgebiet gab es zahlreiche Programme und Projekttag für Schulklassen. Ein besonderes Highlight war die Einführung des Kulturkinos, das Natur und Kultur verband und den Besucher*innen neue Perspektiven auf die Region eröffnete. Die Wildnisstiftung war 2024 mit Info- und Mitmachständen bei ver-

schiedenen Veranstaltungen in der Region vertreten. Ein Höhepunkt war erneut das Sommerfest der Lieberoser Heide, das Gäste mit regionalem Kunsthandwerk, Musik und vielfältigen Mitmachangeboten begeisterte. Den Auftakt bildete in diesem Jahr der europäische Jugendaustausch „Forest Yourself“, bei dem junge Menschen aus verschiedenen Ländern die Region erkundeten und an einem Workshop der Wildnisstiftung zum Thema Klimawandel teilnahmen.

Neben den Veranstaltungen wurden auch die Projekte zur nachhaltigen Entwicklung der Region weitergeführt. Dazu zählen der Ausbau der

Radwege, die Weiterentwicklung der Aussicht Wildnis und die Planungen für ein Besucherinformationszentrum. Zudem wurden 2024 erste Schritte zur Erneuerung und zum Ausbau des Wildnispfads unternommen, um Besucher*innen die natürliche Entwicklung der Landschaft noch besser erlebbar zu machen. Die Naturwelt Lieberoser Heide zeigt, wie Naturschutz, Regionalentwicklung und Umweltbildung erfolgreich zusammenwirken.

Gemeinsam mit unseren Partnern setzen wir uns weiterhin für eine nachhaltige Zukunft dieser einzigartigen Landschaft ein.

Gute Aussichten für die Projektumsetzung Naturwelt Lieberoser Heide.





Tagung 2024 auf der Insel Vilm.
Foto: Stefan Schwill/NABU-Stiftung

Mehr Wissen für die Wildnis

Mit Forschung, Wissensvermittlung und Netzwerkarbeit setzen wir uns für mehr Wildnis in Deutschland ein.

Wildnis im Dialog

Von 2024 bis 2026 organisiert die Stiftung Naturlandschaften Brandenburg erneut die Tagungsreihe Wildnis im Dialog für das Bundesamt für Naturschutz (BfN). Die Auftakttagung „Gemeinsam für mehr Wildnis“ fand 2024 an der Internationalen Naturschutzakademie des BfN auf der Insel Vilm statt.

Wildnis in einem dicht besiedelten Land wie Deutschland umzusetzen, bleibt eine Herausforderung. Entscheidend sind dabei starke Partnerschaften und ein gemeinsames Verständnis für Wildnisschutzprojekte.

Daher stand die Tagung Wildnis im Dialog 2024 unter dem Motto „Gemeinsam für mehr Wildnis“. 37 Expert*innen aus Bund, Ländern, Forschung und NGOs diskutierten auf der Insel Vilm, wie Wildnis langfristig gesichert, besser vernetzt und erfolgreicher kommuniziert wer-

den kann. Die Tagungsreihe wurde vor 10 Jahren etabliert und spielt seitdem eine zentrale Rolle in der Professionalisierung und Vernetzung von Wildnisakteuren.

Ein wichtiges Thema war die Förderung: Neben dem Wildnisfonds für große Schutzgebiete unterstützt das Aktionsprogramm Natürlicher Klimaschutz nun auch kleinere Flächen mit eigendynamischer Entwicklung durch die neue Förderrichtlinie KlimaWildnis. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Kommunikation

neuer Wildnisgebiete und den Potenzialen durch Nachhaltigkeitsberichtspflichten von Unternehmen. Diese könnten über Partnerschaften neue Finanzierungsquellen für den Naturschutz erschließen. Praxisnahe Strategien zur besseren Vernetzung isolierter Wildnisgebiete und zur Akzeptanzförderung wurden in Arbeitsgruppen entwickelt. Erste Ergebnisse sind abrufbar unter www.wildnisindeutschland.de.



Bundesamt für
Naturschutz

Moor- und Klimaschutz

Auch im Jahr 2024 stehen die Anstrengungen für den Klima- und Moorschutz bei den Schritten zur Renaturierung des Felgentreuer Moores im Wildnisgebiet Jüterbog im Fokus.

Wiedervernässungsprojekt Felgentreuer Wiesen

Das Wiedervernässungsprojekt Felgentreuer Wiesen bleibt ein wichtiger Bestandteil des Klima- und Moorschutzes in Brandenburg. Durch die Arbeitsgemeinschaft Klimamoor werden im Auftrag des Landesamts für Umwelt Brandenburg Modellprojekte zur moorschonenden Einrichtung der Staubeiche und Wasserbewirtschaftung von Moorflächen durchgeführt. Eines der Renaturierungsprojekte ist das Felgentreuer Moor. Die 200 Hektar große Projektfläche im Wildnisgebiet Jüterbog leidet unter der Zersetzung des Torfkörpers, seitdem im 19. Jahrhundert ein Grabensystem das Niedermoor entwässert. Dies führt zur Freisetzung von Kohlenstoff. Geplante Maßnahmen wie die Verschließung der Gräben sollen den Grundwasserspiegel langfristig im Moorbereich erhöhen und die Freisetzung von Treibhausgasen reduzieren. Eine vorausschauende Modellierung der angestrebten Grundwasserstände sowie die Absicherung der Nachbarflächen und der Siedlung Felgentreu sind wichtige Aspekte während der Planungsphase.



Sonnentau in seinem natürlichen Lebensraum.

Initiative Mittelstand & Moor

Auch 2024 nutzten Unternehmen die Möglichkeit, Klimapatenschaften zu übernehmen. Gemeinsam mit dem MITTELSTANDSVERBUND als starkem Partner konnten weitere Unternehmensspender für den Moorschutz gewonnen werden. Die Initiative Mittelstand & Moor sichert durch Klimapatenschaften den Flächenunterhalt der Projektfläche und finanziert den Nutzungsverzicht der bisherigen Grünlandflächen, um langfristigen Moorschutz zu gewährleisten. Die Initiative fördert zudem die Sensibilisierung von mittel-

ständischen Unternehmen für den Klima- und Artenschutz. Mitglieder des MITTELSTANDSVERBUNDES und ihre Anschlusshäuser tragen damit zur Wildnis und Moorentwicklung und zum Schutz des Klimas und der Artenvielfalt bei. In der Initiative Mittelstand & Moor arbeitet die Sinnstifter Mittelstand für Mensch und Natur gGmbH (eine Tochtergesellschaft des MITTELSTANDSVERBUNDES) zusammen mit der Wildnisstiftung.

PYROPHOB – Forschen für die Wälder von morgen

Das Forschungsprojekt PYROPHOB widmet sich fünf Jahre lang der Aufgabe, wissenschaftliche Grundlagen für nachhaltige Strategien im Umgang mit Waldbränden und ihren Auswirkungen zu erarbeiten. Die Ergebnisse und Empfehlungen werden Anfang 2025 in der Vertretung des Landes Brandenburg in Berlin präsentiert.

PYROPHOB ist das bislang größte Forschungsprojekt dieser Art in Brandenburg und wird von acht Institutionen, darunter die Wildnisstiftung, getragen. Als Untersuchungsgebiete wurden eine 2018 abgebrannte Waldbrandfläche bei Treuenbrietzen, die 2022 erneut von einem Brand betroffen war, sowie eine 2019 verbrannte Waldfläche im Wildnisgebiet Jüterbog ausgewählt. Ein zentraler Befund der Forschung ist die Bedeutung der natürlichen Vegetationsentwicklung. In Treuenbrietzen zeigte sich, dass Pionierbaumarten wie die Zitterpappel sich überraschend gut etablierten. Bereits drei Jahre nach dem Brand wuchsen auf einigen Flächen Bäume mit einer Höhe von mehr als fünf Metern. Diese Laubbäume erwiesen sich als widerstandsfähiger gegenüber Feuerereignissen als Kiefern, was ihre Rolle in der Schaffung klimaresilienter Mischwälder unterstreicht. Im Gegensatz dazu verlief die Erholung der Waldflächen bei Jüterbog aufgrund extremerer Wuchsbedingungen wie etwa einer höheren Landschaftstemperatur oder Böden mit höherem Sandanteil langsamer.

In den Untersuchungszeitraum fielen vier von fünf der heißesten Jahre seit Beginn der Wetteraufzeichnungen. Die Waldbrände trugen dazu bei, dass im Untersuchungsgebiet

ausgeprägte Hitze- und Dürrewerte zu verzeichnen waren. Die Anzahl der heißen Tage mit Temperaturen über 30°C lag in beiden Untersuchungsgebieten bis zu fünffach über dem Landesdurchschnitt. Diese Bedingungen hatten deutliche Auswirkungen auf die Bodenfunktionen und die Regeneration der Ökosysteme. Als besonders problematisch erwies sich die Bearbeitung der Böden nach Bränden, da sie zu einer weiteren Verschlechterung der Bodenstruktur führte. Neu gepflanzte Kiefernsetzlinge auf Kahlschlägen hatten kaum eine Chance. Demgegenüber trug das Belassen von Totholz zur Revitalisierung der Ökosysteme und einer größeren Strukturvielfalt bei.

Projektdetails

- **Fördermittelgeber:** Waldklimafonds
- **Finanzvolumen:** 4.6 Mio. € (davon 267.062,07 € Projektanteil für die Stiftung)
- **Projektlaufzeit:** 2020 - 2025

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft

Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und nukleare Sicherheit

aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages



August 2020



Juli 2024

Natürliche Sukzession im Wald-Totalreservat: Vier Jahre nach dem Brand sind die Bäume umgefallen - Naturverjüngung durch Birke hat sich eingestellt.



Politik und Wissenschaft im Dialog

Bei einer gemeinsamen Exkursion standen Wildnis, Forschung und klimaresiliente Wälder im Mittelpunkt.

Exkursionen – Forschung im Fokus

Das Wildnisgebiet Jüterbog stand 2024 erneut im Mittelpunkt wegweisender Forschung: Bundestagsabgeordnete Annalena Baerbock besuchte die Untersuchungsflächen des PYROPHOB-Projekts, um sich ein Bild vom aktuellen Forschungsstand zu machen.

Mit dem Projekt wird erforscht, wie sich Wälder nach Bränden regenerieren und welche Maßnahmen ihre Widerstandsfähigkeit gegenüber Feuer und Klimawandelfolgen erhöhen können.

Während der Exkursion wurden auch verschiedene Aspekte des vorbeugenden Brandschutzes erläutert. Im Fokus stand die Rolle von Waldbrandschutzstreifen als Barrieren zur Eindämmung von Feuer sowie die Bedeutung von Totholz für die Wiederbewaldung. Totholz speichert Feuchtigkeit, dient als Lebensraum für zahlreiche Insekten und trägt

zur Bodenbildung bei. Die Politikerin informierte sich darüber, wie natürliche Prozesse die Ökosysteme stabilisieren: Pionierbaumarten kehren von selbst zurück und schaffen ein ausgeglicheneres Mikroklima, das die Verjüngung des Waldes fördert.

Baerbock hob hervor, dass Wildnisgebiete als Freilandlabore wertvolle Erkenntnisse für zukünftige Strategien liefern. Sie dienen als Modelle für eine nachhaltige Waldentwicklung und als Referenzflächen für den Umgang mit klimabedingten Herausforderungen. Die Erkenntnisse aus Jüterbog liefern somit wichtige

Impulse für den Naturschutz, den vorbeugenden Waldbrandschutz und die langfristige Sicherung widerstandsfähiger Wälder.





Projektdetails

- **Fördermittelgeber:** Regina Bauer Stiftung
- **Finanzvolumen:** 100.000 Euro
- **Projektlaufzeit:** 2020 - 2025

Wildniswissen vermitteln, Akzeptanz fördern

Wildnisgebiete sind essenziell für den Artenreichtum in Brandenburg und ganz Deutschland. Dennoch ist ihre Bedeutung in der öffentlichen Wahrnehmung weiterhin nicht ausreichend verankert.

Um das Bewusstsein dafür zu schärfen, setzt die Wildnisstiftung auf eine akzeptanzfördernde Öffentlichkeitsarbeit. Diese vermittelt, welche Tierarten von Wildnis profitieren und welche Rolle sie für verschiedene Ökosysteme spielen. Ebenso wichtig ist es, verständlich zu erklären, was Nutzungsfreiheit im Prozessschutz bedeutet und welche Auflagen in Wildnisgebieten gelten.

Ein entscheidender Schritt im Jahr 2024 war der Relaunch der Stiftungswebsite. Neben der verstärkten Online-Präsenz hat die Stiftung neue Informationsmaterialien entwickelt, um die Themen der Wildnis ansprechend und leicht verständlich

aufzubereiten. Besonders im Fokus standen in diesem Jahr die zahlreichen Führungen. Mehr als je zuvor konnten Besucher*innen Brandenburgs Wildnis hautnah erleben – ob bei „Wald, Wolf, Wildnis“-Touren oder auf der „Spurensuche nach der Wildkatze“. Diese Veranstaltungen waren zentral, um die Akzeptanz für Wildnisgebiete zu fördern und Wissen über bedrohte Tierarten und deren Lebensräume zu vermitteln. Darüber hinaus plant die Stiftung die Gestaltung neuer Infotafeln und die Einrichtung von Rundwanderwegen. Diese sollen Besucher*innen die Möglichkeit bieten, Wildnis direkt zu erleben und sich vor Ort über deren

ökologische Zusammenhänge zu informieren.

Mit kontinuierlicher Kommunikation, gut aufbereiteten Informationsangeboten und gezielten Veranstaltungen trägt die Wildnisstiftung dazu bei, das Verständnis und die Akzeptanz für Wildnis in der Gesellschaft weiter zu stärken.

Die Regina Bauer Stiftung fördert das Projekt „Akzeptanzfördernde Öffentlichkeitsarbeit zur Erhaltung bedrohter Tiere in der Wildnis in Brandenburg“ im Zeitraum 2020-2025 mit insgesamt 100.000 €.

Regina Bauer Stiftung

Wildnisbotschafter*innen

Das Projekt Wildnisbotschafter*in, in Kooperation mit dem NaturRanger e. V., bildet Multiplikator*innen aus, um das Bewusstsein für Wildnisschutz zu stärken und Menschen zu befähigen, sich für den Schutz wilder Natur einzusetzen.

Seit 2020 bildet die Wildnisstiftung gemeinsam mit dem Naturranger e. V. Wildnisbotschafter*innen aus. So gewinnen wir Multiplikator*innen für das Thema Wildnis und fördern das ehrenamtliche Engagement im Wildnisschutz. In einem 9-monatigen Kurs mit 20 Online-Modulen und einem Präsenzwochenende in unseren Wildnisgebieten lernen die Wildnisbotschafter*innen das Thema Wildnis mit all seinen Facetten kennen und erwerben fachliche und pädagogische Kompetenzen, die sie für ihr Engagement brauchen.

Wildnis erklären und Begeisterung wecken

Das Projekt verankert Wildnisthe-men im gesellschaftlichen Bewusstsein, indem es Menschen befähigt, sich für den Schutz der wilden Natur einzusetzen. Die Wildnisbotschafter*innen werden darauf vorbereitet, sich zukünftig für mehr Akzeptanz von großen zusammenhängenden

Wildnisgebieten einzusetzen.

Was ist Wildnis eigentlich? Warum ist Wildnisschutz so wichtig? Und wie können wir noch mehr Menschen für Wildnis begeistern? Diese Fragen werden in der Weiterbildung geklärt.

In einem eigenen Projekt zur Frage „Wie vermittele ich Wildnis?“ erarbeiten die Teilnehmer*innen ihren ganz persönlichen Beitrag zum Wildnisschutz.

Die Ausbildung von 12 Wildnisbotschafter*innen im Jahr 2024 wurde erneut durch die Postcode Lotterie gefördert.

Geführte Touren durch die Wildnis

Gefördert durch die Wildnisstiftung bieten die ausgebildeten Wildnisbotschafter*innen regelmäßig kostenfreie Exkursionen auf unseren Stiftungsflächen in Jüterbog, Lieberose und Tangersdorf an.

Bei ihrer Arbeit profitieren die Wildnisbotschafter*innen von einem stetig wachsenden Netzwerk aus Natur- und Wildnisfreund*innen, das deutschlandweit aktiv ist.

Auf Entdeckungsreise mit den Wildnisbotschafter*innen.





Spenden für die Wildnis

Wildnisschutz ist eine Zukunftsaufgabe, die nur gemeinsam mit vielen Unterstützer*innen gelingen kann. Spender*innen, Kooperationspartner*innen und langjährige Spendenpartnerschaften tragen dazu bei, den Erhalt und die Betreuung unserer Wildnisflächen, Flächenerweiterungen, Artenschutz und Monitoring sowie Umweltbildung und Informationsarbeit voranzubringen.

EMB-Naturparkspende

Mit 12.500 Euro unterstützten die EMB Energie Brandenburg GmbH und ihre Kund*innen in diesem Jahr Projekte des Fördervereins Feldberg-Uckermärkische Seenlandschaft und der Wildnisstiftung im Naturpark Uckermärkische Seen.

Der Förderverein setzte die Mittel für Heidepflege durch Beweidung im Naturschutzgebiet Kleine Schorfheide ein. Ganz konkret werden der Bau wolfsicherer Zäune und der Einsatz von Regiosaatgut ermöglicht. Dies kommt seltenen Vogelarten wie der Heidelerche und geschützten Insekten zugute. Die Wildnisstiftung nutzte einen Teil der Spende zum Erwerb von Naturschutzflächen in der Kleinen Schorfheide, die ihr bestehendes Wildnisgebiet bei Annenwalde erweitern. Außerdem ermöglichte sie das Erlebnis der Flächen durch kostenfreie Wanderungen. Die EMB und viele ihrer Kund*innen unterstützen durch ihren Beitrag, der über das Preisangebot „EMB Natur“ gesammelt wird, jedes Jahr im Wechsel Projekte in den Naturparks Nuthe-Nieplitz und Uckermärkische Seen.

Im Rahmen der Spendenpartnerschaft konnten seit November 2001 bislang schon über 272.500 Euro für die beiden Naturparke zur Verfügung gestellt werden. Die Spenden ermöglichten den Kauf ökologisch wertvoller Flächen und Umweltbildungsprojekte in den Regionen.

COMLINE SE

Seit 2021 unterstützt die COMLINE SE die Wildnisstiftung mit einer Flächenpatenschaft im Wildnisgebiet Jüterbog mit einer Größe von 334 ha rund um die einzigartige Wannerdüne. 25.000 € pro Jahr ermög-

lichen den Erhalt und die Betreuung der großen Patenfläche, ebenso wie die Ausstattung unserer Ranger*innen. Monitoringmaßnahmen aber auch Informationsangebote können so finanziert werden und leisten einen wichtigen Beitrag zum Wildnisschutz.

Gemeinsam Zeichen setzen

Durch Partnerschaften und Spenden tragen Unternehmen aktiv dazu bei, die natürliche Vielfalt zu erhalten und die Schätze der Wildnis für kommende Generationen zu bewahren.

**EMB-Spendenübergabe
2024. Foto: Jochen-
Christian Werner, EMB**



Finanzen – Ergebnis des Geschäftsjahres 2024 im Überblick

Das Wirtschaftsjahr 2024 war gekennzeichnet von einer weiteren Professionalisierung des digitalen und analogen Außenauftritts der Stiftung zur Steigerung der Akzeptanz für Wildnis, von Abschluss bzw. erfolgreichen Vorbereitungen bedeutender Flächenkäufe für die Wildnis einhergehend mit der Einwerbung von entsprechenden Fördermitteln, sowie von Umstrukturierungen im Vorstandsgremium. Das Wirtschaftsjahr verlief im erwarteten Rahmen der vom Vorstand beschlossenen mittelfristigen Finanzplanung und schloss nach Auflösung von Spenden aus dem Sonderposten der noch nicht aufwandswirksam verwendeten Spenden mit einem Ergebnis von -43.914,46 € (Vj: 29.768,68 €). Nach Rücklagenbildung bzw. -auflösung beträgt der Bilanzgewinn 0 €.

Die Erträge übertrafen mit 1.532.255,29 € das Vorjahresniveau (1.318.586,04 €). Die Aufwände im Geschäftsjahr 2024 lagen mit 1.790.541,91 € deutlich über dem Niveau des Vorjahres (1.437.070,22 €), maßgeblich durch die mit dem

Flächenwachstum der Stiftung einhergehenden Mehraufwänden im Bereich der Verkehrssicherung, höheren Beiträgen zu den Versicherungen und Abgaben sowie durch die mit dem personellen Wachstum der Stiftung korrespondierend gestiegenen Personalkosten.

Das Finanzergebnis übertraf mit 217.597,07 € das Finanzergebnis des Vorjahres deutlich (153.550,94 €) aufgrund gestiegener Zinserträge auf Termin- und Tagesgelder und gestiegener Wertpapiererträge. Das Stiftungsergebnis 2024 vor Auflösung der Rücklagen sowie von noch nicht aufwandswirksam verwendeten Spenden liegt mit -212.303,03 € über dem beschlossenen Planergebnis (-393.972).

Weitere Schwerpunkte des Geschäftsjahres 2024 waren die planmäßige Durchführung der Projekte in den Zweckbetrieben und in den ideellen Bereichen des Wildnisschutzes und der Umweltbildung, die Professionalisierung der administrativen Stiftungsarbeit durch die Implementierung eines Prozessma-

agementsystems sowie die Einführung und Etablierung einer digitalen Finanzbuchhaltung; ferner der Besitzübergang im Bereich HH Stülpe (rd. 610 ha) sowie die erfolgreiche Vorbereitung der Kaufverträge für weitere umfangreiche Flächenkäufe. Im Bereich Heidehof Schöbendorf und Lynow (rd. 794 ha), notariell beurkundet im Januar 2025.

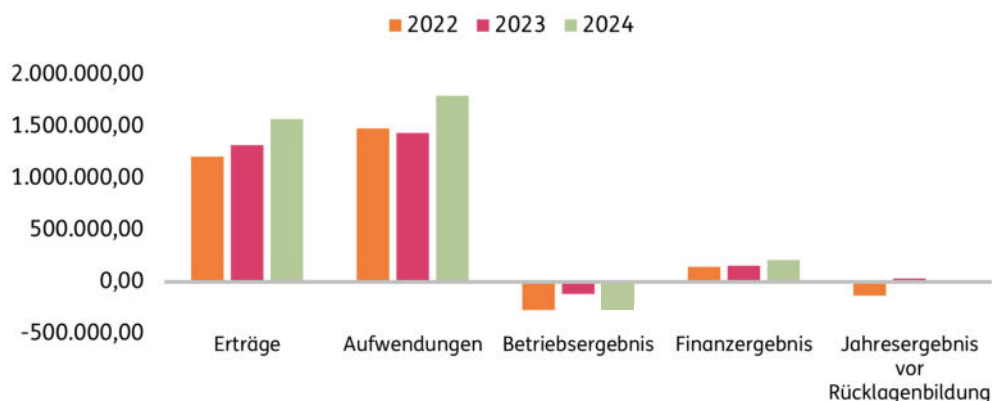
- Personal: 15 Mitarbeiter*innen (Vorjahr 14)

- Ausgaben für Verwaltung und Spendenakquise: 9,7 % (VJ: 11,9%)

Finanzielle Nachhaltigkeit gesichert

Durch die Abschlüsse von umfangreichen Verträgen im Jahr 2023 zum Repowering der Windenergieanlagen von Heidehof I sowie zur Errichtung von Altes Lager III – jeweils mit einem über den gesetzlichen Standard hinausgehenden ökologischem Betriebsmanagement – ist die finanzielle Leistungsfähigkeit der Stiftung für die drei Jahrzehnte 2030 bis 2060 auf einem deutlich gesteigerten Niveau gesichert.

Entwicklung der Geschäftsjahre 2022 - 2024



Bilanz zum 31.12.2024

AKTIVA		
A. Anlagevermögen	2024	2023
	EUR	EUR
I. Immaterielles Vermögen	11.792,00	9.700,28
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, Betriebsbauten	21.801.665,68	11.027.231,55
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	115.935,00	153.228,71
3. geleistete Anzahlungen	6.000.001,00	0,00
III. Finanzanlagen	3.912.674,04	4.353.603,62
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	133.630,78	31.054,19
II. Kassen-, Bankguthaben	2.108.832,28	12.324.958,31
C. Rechnungsabgrenzungen	14.755,78	19.079,01
Bilanzsumme	34.099.286,56	27.918.855,67
Treuhandvermögen	643.000,00	638.000,00

PASSIVA		
A. Eigenkapital	2024	2023
	EUR	EUR
I. Stiftungskapital		
1. Grundstockvermögen	3.074.589,56	3.074.589,56
2. Zuführung Ergebnistrücklage	5.261.904,92	5.261.904,92
II. Satzungsgemäße Rücklagen	157.368,50	201.282,96
III. Freie Rücklagen	2.210.372,05	2.210.372,05
B. Sonderposten Fördermittel AV	15.263.596,72	4.498.774,74
C. Sonderposten Spenden	481.912,24	714.872,27
D. Rückstellungen	328.623,84	10.738.961,11
E. Verbindlichkeiten	6.077.668,74	42.397,91
F. Rechnungsabgrenzungen	1.243.249,99	1.175.700,15
Bilanzsumme	34.099.286,56	27.918.855,67
Treuhandvermögen	643.000,00	638.000,00

Treuhandvermögen

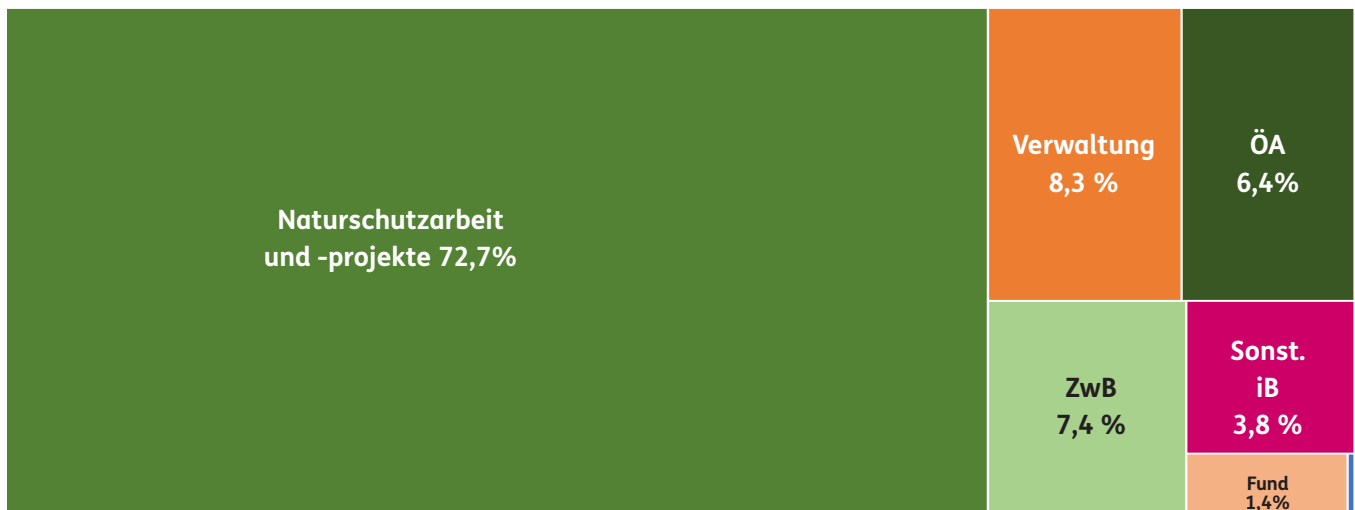
Zur Finanzierung der per Nießbrauchrecht überlassenen Flächen in Lieberose hat der Naturschutzbund Deutschland e. V. (NABU) der Stiftung Treuhandmittel anvertraut.

Gewinn-und Verlustrechnung (GuV) 2024

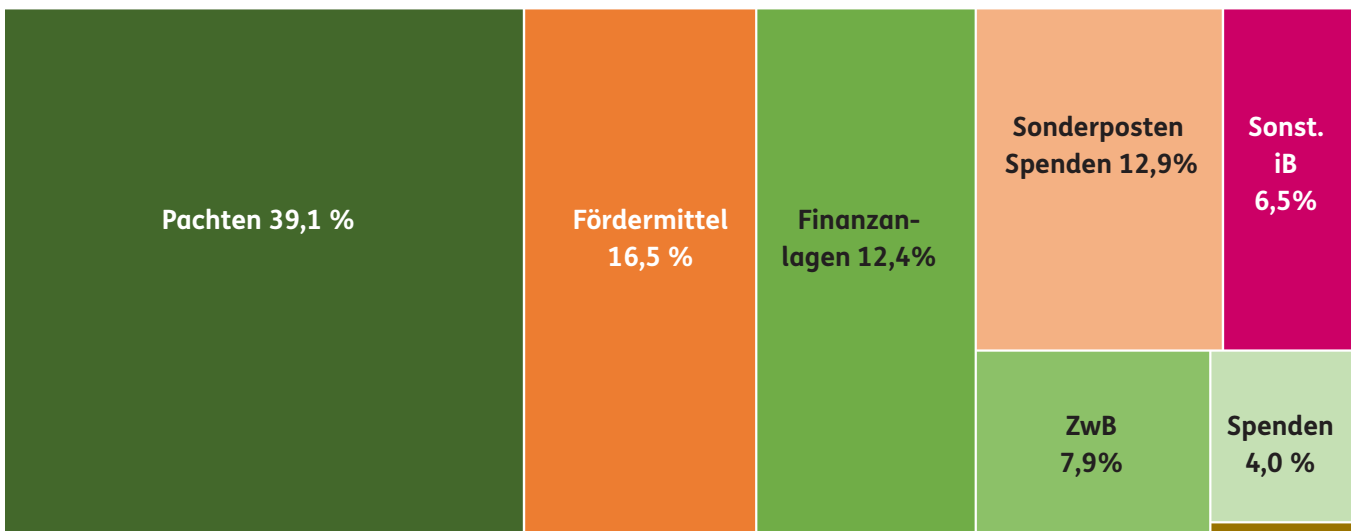
	2024	2023
	EUR	EUR
Ertrag	1.532.255,29	1.318.586,04
Umsatzerlöse	803.665,16	628.975,35
sonst. betriebliche Erträge	728.590,13	689.610,69
Aufwand	1.793.766,82	1.442.300,85
Materialaufwand	87.235,03	8.826,05
Personalaufwand	922.810,82	723.598,42
Abschreibungen	198.006,72	181.791,74
sonst. betriebl. Aufwendungen	585.714,25	528.084,64
Betriebsergebnis	-261.511,53	-123.714,81
Finanzergebnis	217.597,07	153.550,94
Steuern	-3.224,91	-67,45
Stiftungsergebnis	-43.914,46	29.768,68
Entnahme aus satzungsmäßigen Rücklagen	128.819,06	120.231,31
Einstellung in satzungsmäßigen Rücklagen	-110.086,00	-150.000,00
Auflösung aus satzungsmäßigen Rücklage	25.181,40	0,00
Bilanzgewinn	0,00	0,00



Aufwendungen 2024



Erträge 2024



Abkürzungen: **Sonst. IB** (sonstiges ideeller Bereich); **ZwB** (Zweckbetriebe); **Fund** (Fundraising); **ÖA** (Öffentlichkeitsarbeit)

Wirtschaftsprüfung

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Dr. Klein, Dr. Mönstermann + Partner GmbH (Kurfürstendamm 22 in 10719 Berlin) hat den Jahresabschluss der Stiftung am 28.03.2025 geprüft und keine Einwendungen festgestellt. Der hier veröffentlichte Finanzbericht stellt einen Auszug aus dem geprüften Lagebericht der Stiftung dar.

Transparenz & Verantwortung

Die Wildnisstiftung gewährleistet transparente Finanzen durch sorgfältige Budgetplanung und unabhängige Wirtschaftsprüfung. Sie kommuniziert ihre Naturschutzarbeit und Lobbyarbeit öffentlich und ist in verschiedenen Verbänden aktiv. Die Stiftung legt Wert auf effizienten Spendeneinsatz und betont Transparenz durch die Unterstützung der Initiative Transparente Zivilgesellschaft.

Transparente Finanzen

Der Vorstand und der Stiftungsrat beraten über die operativen und strategischen Naturschutzziele und beschließen den dazugehörigen Budget- und Haushaltsplan sowohl für das laufende Wirtschaftsjahr als auch im Rahmen einer mittelfristigen Planung bis 2024.

Abweichungen vom bestätigten Haushaltsplan werden vom Geschäftsführenden Vorstand und der Finanzleitung kontrolliert. Der Geschäftsführende Vorstand prüft und steuert die Finanzprozesse.

Unser Jahresabschluss wird durch einen unabhängigen Wirtschaftsprüfer geprüft. Der Jahresabschluss wird dem Vorstand zur Prüfung vorgelegt. Der geschäftsführende Vorstand legt in der Ratssitzung Rechenschaft über die Mittelherkunft, die Mittelverwendung sowie über die Naturschutzarbeit ab. Die Ratsmitglieder prüfen und entlasten den Vorstand. Für den Nachweis der Mittelverwendung in den Projekten ist in unserer

Stiftungsarbeit ein Berichtswesen etabliert, welches die Finanz- und Sachberichte projektbezogen für die Fördermittelgeber erstellt. Dies erfolgt gemäß der jeweils erforderlichen Richtlinien in den vorgegeben Zeiträumen, mindestens jedoch einmal jährlich.

Transparente Informationen über die Naturschutzarbeit

Informationen über unsere Naturschutzarbeit veröffentlichen wir auf unserer Website und in diesem Jahresbericht. Zudem wird in den

Vorstands- und Ratssitzungen sowie den Beiratsversammlungen berichtet. Ergänzend erfolgt hierzu die laufende Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

Lobbyregister

Die Wildnisstiftung betreibt Lobbyarbeit, um sich auf politischer Ebene für mehr Wildnis in Deutschland einzusetzen. Diese Arbeit machen wir im offiziellen Lobbyregister des Deutschen Bundestages transparent. Unser Eintrag ist zu finden auf www.lobbyregister.bundestag.de.



Transparenz über Mitgliedschaften

Die Stiftung Naturlandschaften Brandenburg war 2024 Mitglied bei folgenden Verbänden und Initiativen:

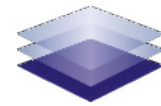
- Naturwelt Lieberoser Heide GmbH (vormals I.N.A. Lieberoser Heide GmbH)
- Initiative Wildnis in Deutschland
- Nationale Naturlandschaften e. V. (NNL)
- Deutscher Naturschutzring e. V. (DNR)
- Netzwerk Nationales Naturerbe (NNE)
- Lokale Aktionsgruppe (LAG) RUND um die Fläming-Skate e. V.
- Spreewaldverein e. V.

Effizienz im Umgang mit Spenden

Für das Einwerben von Spenden wenden wir nur geringe Mittel auf, um die gespendeten Gelder zum allergrößten Teil direkt in unsere Hauptaufgabe, den Schutz der Wildnis, investieren zu können. Wir verzichten auf den aufwendigen Druck von Hochglanzbroschüren und unnötigen Werbeflyern, tätigen keine Käufe von Kontaktadressen zur Erstansprache. Umgesetzt werden unsere Aktivitäten durch unser hauptamtliches Team in Potsdam. Bei der Konzeption aller Maßnahmen achten wir auf effiziente Konzeption sowie nachhaltige Produktion. Vor der Annahme von

Spendengeldern führen wir einen Compliance-Check durch.

In unserer Arbeit hat Transparenz einen hohen Stellenwert. Daher unterstützen wir die Initiative Transparente Zivilgesellschaft. Auf unserer Website veröffentlichen wir Informationen zu Strukturen, Tätigkeiten und Finanzen transparent und verständlich.



**Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft**



Spenden & Unterstützen

Unterstützen Sie uns dabei, wertvolle Wildnis zu erhalten, Wölfe und Wildkatzen zu schützen oder Wildniswissen an Erwachsene und Kinder zu vermitteln.

Spenden für die Wildnis

Gemeinsam mit Ihnen engagieren wir uns dafür, Wildnisflächen dauerhaft zu sichern, damit Brandenburgs Naturschätze bewahrt werden können. Wir bringen Menschen die Bedeutung und Schönheit wilder Natur nahe. Als private Institution erhalten wir keine laufenden staatlichen Zuschüsse. Zur Umsetzung wichtiger Projekte sind wir daher auf die Einwerbung von Spenden und Fördermitteln angewiesen. Dank der Hilfe vieler engagierter Spender*innen und Fördermittelgeber*innen haben wir in diesem Jahr vielfältige Projekte realisiert. Diese wertvolle Investition in die Zukunft trägt zur Sicherung unserer natürlichen Lebensgrundlagen bei.

Herzlichen Dank für Ihr Engagement!

Nur mit der Hilfe verantwortungsbewusster Spender*innen, Partner*innen und Förderer*innen kann Wildnisschutz als Zukunftssicherung gelingen. Wir danken herzlich all

jenen, die mit ihrem Engagement, ihrer Expertise, mit Tatkraft und Finanzmitteln dazu beigetragen haben, dem Ziel von mehr Wildnis in Deutschland dieses Jahr weiter näher zu kommen!

Die Aussicht auf eine lebenswerte und sichere Zukunft für Mensch und Natur, der Gedanke an unsere Kinder und Enkel, bestärkt uns in unserer Arbeit, belohnt vielfältige Mühen und lässt uns weiter gemeinsam Herausforderungen meistern.

So können Sie uns unterstützen!

Unterstützer*innen dieser wertvollen Zukunftsaufgabe sind in der Stiftung herzlich willkommen. Wir geben engagierten Privatpersonen, Unternehmen und Institutionen die Möglichkeit, sich für den gemeinnützigen Stiftungszweck Wildnisschutz sichtbar und dauerhaft zu engagieren.

In den letzten Jahren wurden langfristige Patenschaftsmodelle etabliert und institutionelle und private Spender*innen konnten für unsere wertvolle Naturschutzarbeit gewonnen werden.

Ihre Spenden spielen eine entscheidende Rolle bei der Finanzierung unserer Projekte. Ob Unternehmensspende, regelmäßige Unterstützung oder Erbschaft – jeder Beitrag zählt und trägt dazu bei, die wilden Naturschätze Brandenburgs zu bewahren.

Auch für Sie und Ihr persönliches Anliegen haben wir das passende Projekt. Nehmen Sie mit uns Kontakt auf – wir beraten Sie gerne!

**Jetzt spenden und
Spuren hinterlassen!**

Stiftung Naturlandschaften Brandenburg
Mittelbrandenburgische Sparkasse
IBAN: DE 68 1605 0000 3526 0071 43
BIC: WELADED1PMB

Werden Sie Wildnispate

Als Wildnispatin oder Wildnispate leisten Sie mit uns einen bedeutenden Beitrag zum Schutz und zur Förderung der Wildnis in Brandenburg. Mit ihrer persönlichen Patenfläche werden Sie Teil unserer Wildnisgemeinschaft und gestalten mit uns eine nachhaltige Zukunft für die Natur in unserer Region.

Privatpersonen und Unternehmen, die sich für Naturschutz und Nachhaltigkeit engagieren möchten, können sich als Paten für eine bestimmte Wildnisfläche oder Tierart einsetzen.

Ihre persönliche Patenfläche

Mit unseren individuell anpassbaren Patenschaftsmodellen helfen wir Ihnen, die Wildnis zu schützen und in Ihrem Umfeld ein Zeichen zu setzen. Wildnispatinnen und -paten sichern mit 100 Euro pro Jahr und

Hektar den Flächenunterhalt und die Betreuung ihrer ausgewählten Patenfläche in einem unserer faszinierenden Wildnisgebiete.

Die bestehenden Wildnispatschaften helfen uns, die jährlichen flächenbezogenen Unterhaltskosten für Grundsteuer, Versicherungen, Personal, Betriebsausstattung und Verkehrssicherung für die Patenschaftsflächen zu decken.

Für die Lebensräume der Wildkatze können auch spezielle Wildkatzenpatenschaften abgeschlossen

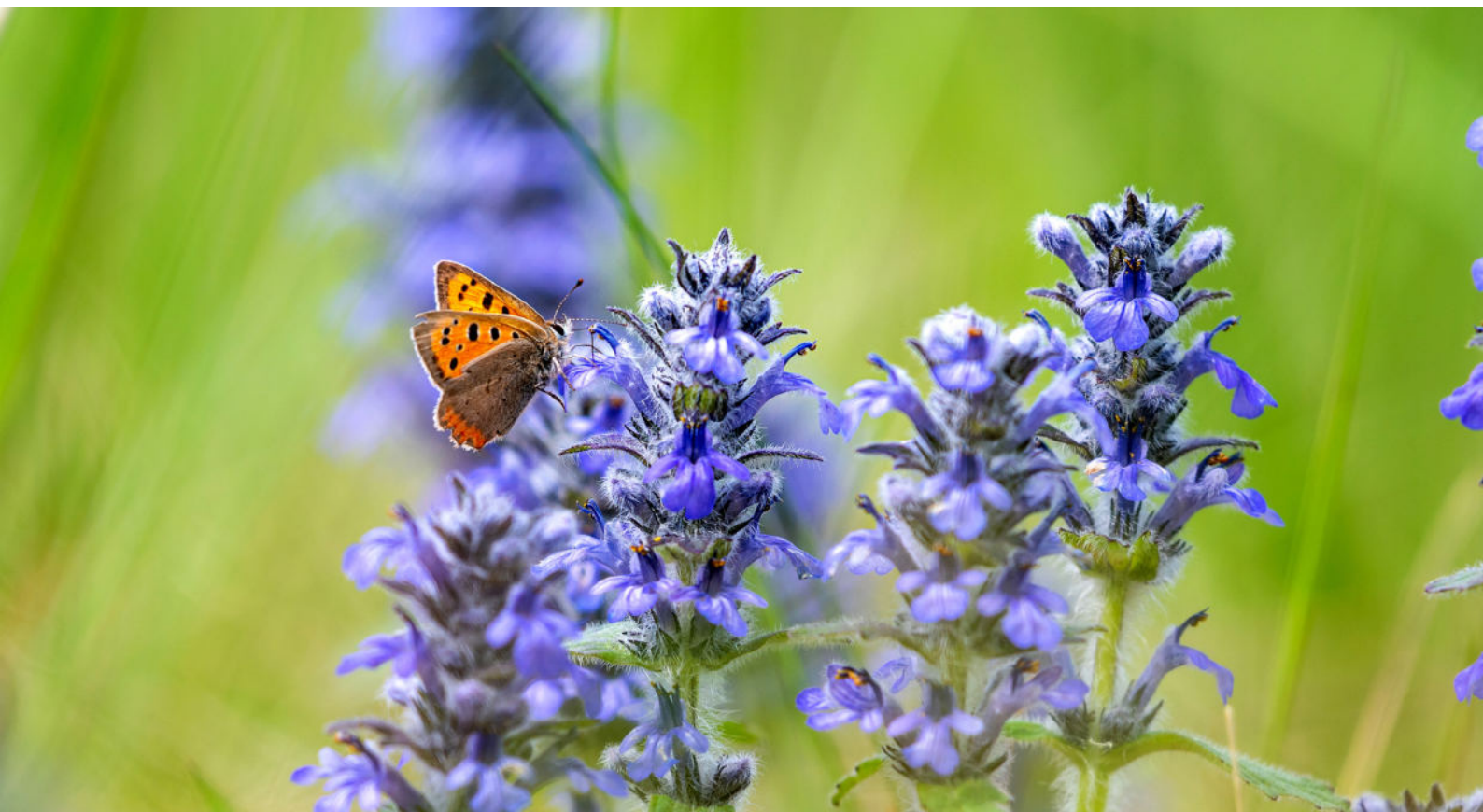
werden, die zusätzlich zum Flächenunterhalt auch Monitoring und Kommunikation unterstützen.

Herzensprojekte fördern

Darüber hinaus gibt es vielfältige Möglichkeiten, spezielle Gebiete, Arten oder Projekte gezielt zu fördern.

Welches Wildnisgebiet liegt Ihnen besonders am Herzen und welche Aspekte der Wildnis sind Ihnen wichtig? Erzählen Sie uns, was Sie bewegt, wir freuen uns auf Sie!

Die Wildnis von morgen wächst.





Wildnis für die Zukunft

Wildnis ist die Lebensversicherung des Planeten. Lassen Sie uns gemeinsam wertvolle Wildnisgebiete sichern und erweitern.

Ausblick

Wir haben in den letzten 25 Jahren gemeinsam viel erreicht: Naturräume gesichert, seltene Tierarten geschützt, Wanderwege und Bildungsangebote geschaffen. Diese Erfolge möchten wir 2025 zusammen feiern – aber auch nach vorne blicken. Bleiben Sie an unserer Seite und verwirklichen Sie mit uns die Vision Wildnis!

Mehr Raum für die Wildnis

Gefördert durch den Wildnisfonds der Bundesregierung konnten wir unsere Wildnisgebiete 2024 deutlich erweitern. Auch 2025 kommen weitere wertvolle Flächen hinzu. Auf rund 15.150 Hektar bieten dann Heideflächen, Dünen, junge und alte Wälder, Moore und Seen Lebensraum für Seeadler, Wildkatze, Sonnentau und viele weitere Arten.

Nachwuchs im Wildnisschutz

Größere Flächen bedeuten auch mehr Aufgaben und Verantwortung. Wir machen uns auch personell auf

den Weg in die Zukunft und freuen uns, ab 2025 erstmals junge Menschen für ihren Beruf in der Wildnis auszubilden.

Erinnern und nach vorne schauen

2025 feiern wir unser 25-jähriges Stiftungsjubiläum. Diese Gelegenheit möchten wir nutzen, um mit langjährigen Wegbegleiter*innen auf das Erreichte, die Erfolge und Herausforderungen zurückzublicken, aber auch einen Ausblick in die Zukunft zu richten. Mit der Kampagne „Wildnis vor deiner Haustür“ möchten wir die Schönheit und Vielfalt unserer Wildnisgebiete erlebbar machen und alle daran teilhaben lassen.

Wir stellen Menschen aus Politik, Naturschutz und Gesellschaft vor, die die Arbeit der Wildnisstiftung würdigen und laden am 15. Juni alle interessierten Anwohner*innen und Partner*innen zu einer großen Jubiläumsfeier in Lieberose ein.

Neue Erlebnisse in der Wildnis

Unseren Weg zu mehr Teilhabe und Einbindung der Menschen vor Ort setzen wir fort: mit Schulen und Bildungseinrichtungen und erneuerten Wanderwegen wie dem Wildnispfad in Lieberose.

Wir laden Sie herzlich ein, dabei zu sein und mit uns 25 Jahre Wildnisschutz zu feiern!



Gemeinsam für mehr Wildnis!

Sie wollen Spuren hinterlassen und etwas Bedeutendes erreichen? Unterstützen Sie uns jetzt als Spender*in bei der Erweiterung und Sicherung unserer Wildnisgebiete.

Herausgeber:

Stiftung Naturlandschaften Brandenburg – Die Wildnisstiftung
Schulstraße 6, 14482 Potsdam
Tel.: 0331/740 93 22
Fax: 0331/740 93 23
info@stiftung-nlb.de
www.wildnisstiftung.de



April 2024

Fotos: Dr. Tilo Geisel, Sebastian Hennigs, René Löffler, Andreas Meißner,
Jürgen Wagner, Andreas Hauße, Jochen-Christian Werner